

Übersicht 5: Hafer – Hektolitergewichte (kg/hl)

Sorte	2010	2009	2008	Mittel 2008 bis 2010
Aragon	47,2	53,8	55,8	52,3
Canyon	48,2	53,6	-	50,9*
Dominik	44,8	51,9	54,7	50,5
Flämingsgold	45,1	49,1	52,3	48,8
Flocke	46,8	-	-	46,8*
Husky	49,2	53,7	-	51,5*
Ivory	46,5	53,1	55,3	51,6
Max	49,4	54,8	-	52,1*
Scorpion	47,0	53,0	-	50,0*
Mittel	47,1	52,9	54,5	

*ein- beziehungsweise zweijährige Ergebnisse

**Übersicht 6: Futtererbsen – Erträge und Rohprotein (% i. d. TS)
(2010: rel. 100 = Mittel der Sorten Rocket, Santana)**

Sorte	Erträge			Rohprotein	
	2010	2009	2009 bis 2010	2010 abs.	2010 rel.
rel. 100 = dt/ha	36,8	30,1	33,5		
Alvesta	105	94	100	23,7	94
Casablanca	105	126	116	25,1	100
Gregor	95	-	95*	26,3	105
KWS La Mancha	98	-	98*	26,4	105
Respect	87	140	114	24,2	96
Rocket	109	90	100	23,4	93
Salamanca	95	-	95*	25,1	100
Santana	91	110	101	25,5	101
GD (5 %) rel./ Mittelw. Sorten	13			25,1	100

*einjähriges Ergebnis

ten jedoch nur ‚SW Kadrijl‘ und ‚Tainfun‘ die erwünschten 25 %. ‚Scirocco‘ verfehlte sie nur knapp. Die übrigen Sorten lagen mehr oder weniger deutlich darunter (Übersicht 3). Beim Sediwert wurde die Zielgröße 30 ml in allen Fällen erreicht beziehungsweise mehr oder weniger deutlich überschritten. Die Fallzahlen lagen aber bei allen Sorten unter den angestrebten 250 s.

**Haferversuch
in Futterkamp**

Der Haferversuch stand wieder in Futterkamp. Ertraglich lagen die Sor-



Reine Sommergerste im Ökolandbau ist meist für die Braugerstenproduktion bestimmt. Foto: Elke zu Münster, Brotbüro

ten relativ nah beieinander, lediglich ‚Flämingsgold‘ hob sich deutlich ab (Übersicht 4). Alle Sorten verfehlten deutlich das angestrebte Hektolitergewicht von mindestens 55 kg. Den besten Wert erzielte wie bereits im Vorjahr die Sorte ‚Max‘.

**Futtererbsen
im Test**

Die Körnerleguminosenversuche in Futterkamp waren in den vergangenen Jahren wegen zu hoher Grenzdifferenzen und aus anderen Gründen oft nicht auswertbar, so auch in diesem Jahr die Ackerbohnen. Die Erbsen ließen sich 2010 zwar auswerten, nicht jedoch 2008. Ertragsmäßig führte in diesem Jahr ‚Rocket‘, gefolgt von ‚Alvesta‘ und ‚Casablanca‘. Die im vorigen Jahr hervorragende ‚Respect‘ war jetzt ertraglich das Schlusslicht und auch im Rohproteingehalt unterdurchschnittlich. Die höchsten Rohproteingehalte erzielten ‚Gregor‘ und ‚La Mancha‘ (Übersicht 6).

Gerd Alpers
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-321
galpers@lksh.de

Fest der Bauernhofpädagogen auf Gut Kluvensiek**100. Kursteilnehmerin geehrt**

Rund 100 Gäste konnte Claus Heller, Präsident der Landwirtschaftskammer, zum Fest der Bauernhofpädagogen auf Gut Kluvensiek begrüßen. In besonderem Ambiente fand im Rahmen dieser Veranstaltung die feierliche Zertifikatsübergabe an die jüngst fertig gewordenen Bauernhofpädagogen statt. Außerdem wurde die mittlerweile 100. Kursteilnehmerin geehrt. Neben den Teilnehmern waren auch Vertreter aus dem Ministerium, von den beruflichen Schulen, Politik und den berufsständischen Verbänden dabei.

Heiderose Schiller, Beraterin der Landwirtschaftskammer für den Bereich Bauernhofpädagogik/Ein-

riale Möller, dankte sie für ihre Innovationsfreudigkeit und Offenheit für Neues: „Ohne Sie wären wir in der Bauernhofpädagogik nicht da, wo wir heute sind.“ Dank ging auch an die Kammerkolleginnen Else von Ludwig, Christiane Wellensiek und Annika Hartleben und vor allem an die Hauptreferentin Christine Hamster-Koch. „Christine Hamster-Koch versteht es, die Teilnehmer zu motivieren und in ihrem eigenen Vorhaben zu bestärken.“ Ein Dank ging auch an Martin Seefeld von Mlur für die gute Zusammenarbeit „und dafür, dass auch Ihnen das Thema mittlerweile ans Herz gewachsen ist“, sagte Heiderose Schiller und meinte weiter: „Wir wollen uns nicht auf den Lorbeeren



Nicole Froberg aus Eutin wurde als 100. Teilnehmerin vom Kammerpräsidenten geehrt.

kommenskombinationen, Organisatorin und Moderatorin des Festes, dankte in ihrer Begrüßung allen Beteiligten. Die Zusammenarbeit mit Gut Kluvensiek hob sie besonders hervor: „Es war ein Vergnügen, diese Veranstaltung mit Ihnen zu organisieren, Frau Heidrun Biernat.“ Besonders dankte sie ihren Teilnehmern und all den Menschen, die sich mit Herzblut für die Bauernhofpädagogik engagieren. Allen voran Jürgen Pallasch, Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer. Er war derjenige, der die Idee, die Erfolge zu feiern, von Anfang an unterstützt hat. „Er hat die ganze Vorbereitung intensiv begleitet. Ohne ihn wäre das Fest nicht möglich gewesen“, sagte Heiderose Schiller. Der Fachbereichsleiterin, Gab-

ausruhen, dazu trägt auch unser Expertenforum bei und viele weitere Fortbildungsmöglichkeiten in Aufbaukursen.“

**Zertifikatsübergabe
ist Chefsache**

Die feierliche Zertifikatsübergabe übernahm der Kammerpräsident persönlich. Geehrt wurden die Teilnehmer des Bauernhofpädagogikgrundkurses, die alle aus Schleswig-Holstein kamen, und die Teilnehmer des Aufbaukompaktkurses, von hier und aus dem Bundesgebiet und sogar darüber hinaus aus Österreich.

„Über 100 Bäuerinnen und Bauern haben in den vergangenen sechs Jahren an unseren Lehrgängen Bauern-



Adventlicher Glanz auf Gut Kluvensiek beim Fest der Bauernhofpädagogen der Landwirtschaftskammer. Foto: H. Dietrich Habbe

hofpädagogik teilgenommen – wenn das kein Grund zum Feiern ist! 20 Teilnehmer haben am diesjährigen Lehrgang für Schleswig-Holstein teilgenommen und mit Erfolg abgeschlossen“, sagte Claus Heller und meinte weiter: „Ganz besonders freuen wir uns, dass wir Gäste aus dem ganzen Bundesgebiet und auch aus Österreich bei uns begrüßen dürfen. Zusätzlich zu unserem Lehrgang für Schleswig-Holstein bieten wir nämlich auch regelmäßig einen Kompaktkurs für Teilnehmer von außerhalb unseres Bundeslandes an.“

Kreispräsident Lutz Clefsen hob auf die tollen Räumlichkeiten im Gutshof ab. So etwas habe der Kreis Rendsburg-Eckernförde eben auch zu bieten. Er freute sich darüber, dass es gelungen sei, solche Güter zu erhalten. Er sehe es generell als ganz wichtig an, den ländlichen Raum lebenswert und liebenswert zu erhalten, dafür müsse alles getan werden. Dazu zählten auch die passenden Bildungsangebote wie zum Beispiel der Bauernhofpädagogikkurs der Landwirtschaftskammer. Der Kreis selber habe in ein Berufsbildungszentrum und ein Fachgymnasium investiert. Schließlich sei Bildung die beste Zukunftsinvestition.

Flächendeckendes Pädagogennetzwerk

Es ist beeindruckend, was für eine Bewegung im Bereich Bauernhofpädagogik entstanden ist. Zahlreiche Konzepte wurden erarbeitet und bereits umgesetzt. Inzwischen gibt es in Schleswig-Holstein ein flächendeckendes Netz von Bauernhöfen, die ihre Tore öffnen und Kindern die

Landwirtschaft mit all ihren Facetten näherbringen. Schleswig-Holstein verfügt über ein beispielhaftes Netzwerk. Der Fachbereich Einkommenskombinationen und das Schulklassenprojekt der Landwirtschaftskammer sowie das Landwirtschafts- und das Bildungsministerium arbeiten hier Hand in Hand.

Außerdem verfügt Schleswig-Holstein inzwischen über zehn Regionalbeauftragte, die selbst aus der

Praxis kommen und vor Ort die Angebote der Bauernhöfe bekannt machen sowie Kontakte zu Schulen und Multiplikatoren aufbauen und pflegen.

„Die Landwirte finden bei der Landwirtschaftskammer ein breites Fortbildungsangebot vor: Angefangen mit dem Basislehrgang Bauernhofpädagogik, der die Grundlagen vermittelt, bis hin zum Expertenforum. In regelmäßig stattfindenden

Aufbaukursen treffen sich die Akteure aus der Praxis, um sich umfassend fortzubilden. Hierbei geht es um Themen wie Kundenakquise, Marketing, Rhetorik und Mitarbeiterführung. Außerdem sind Experten eingebunden zur Gestaltung besonders kreativer Angebote“, sagte Claus Heller.

Für das nächste Jahr ist eine vier-tägige Exkursion nach Süddeutschland und in die Schweiz geplant, um von anderen Praktikern zu lernen und neue Anregungen nach Schleswig-Holstein zu holen. Ein Dank gilt dem Land Schleswig-Holstein und der EU, die die Teilnehmer aus Schleswig-Holstein über das Eler-Programm seit sechs Jahren fördern. Diese Förderung werde als Wertschätzung gegenüber den Menschen, die sich qualifizieren, um auf den Höfen hochwertige pädagogische Arbeit zu leisten, gesehen, machte Claus Heller deutlich.

Erfahrungsaustausch ist wichtig

Ein ganz wichtiges Element ist der Erfahrungsaustausch. Deshalb wird Wert auf mehrtägige Veranstaltungen gelegt – gerade die Gespräche am Abend in kleinen, vertrauten Runden sind von unschätzba-



Lehrgangsteilnehmer aus Schleswig-Holstein 2010: Mit der Abschlussveranstaltung auf Kluvensiek endete der jüngste Bauernhofpädagogik-Kurs. Die Kursteilnehmer sind: Nina Kokoscha, Schretstaken, Nicole Bernack, Pahlen, Nicole Brandt, Wasbek, Nicole Froberg, Eutin, Birgit Groth, Kirchspiel Garding, Ina Gülzau, Stade, Petra Herzberg-Gaeth, Rendswühren, Julia Hollsen, Sieverstedt, Andrea Höpfer, Bad Malente, Anita Kröger, Tetenbüll, Iris Kipp, Krummesse, Linda Letsch, Ruhwinkel, Anette Lieske, Hadenfeld, Susanne Papke, Bad Malente, Annkatrin Rusch, Dellstedt, Yvonne Seifried, Hohenlockstedt, Angela Wendt, Rendswühren, Ulrike Zingelmann, Trittau, Sandra Freitag-Ibs, Niebüll-Gotteskoog, Arnulf Zurheide, Techelsdorf.



Die Teilnehmer des Aufbaukompaktkurses Bauernhofpädagogik 2010: Susanne Bauer, Aidlingen, Mareile Bornemann, Lichtenfels, OT Immighausen, Simone Brummer, Dittenheim, Dr. Ulrich Hampl, Queikhambach, Elke Inden, Grafenschaft, Claudia Jütte, Fuldataal, Rosina Marchhart, Föllim, Dr. Marianne Nobelmann, Potsdam, Regina Petersen, Hamburg, Janet Pommerenke, Berlin, Arnd Schröder, Seester, Uta Seiler, Rößnitz, Christina Süß, Wutöschingen, Meike Tschach, Stampe.

rem Wert. „Wir sind stolz auf unsere 110 Bauernhofpädagogen in Schleswig-Holstein und auf unsere überregionalen Lehrgangsteilnehmer, die tagtäglich eine so wertvolle Arbeit auf ihren Höfen leisten und keine Kosten und Mühen scheuen, sich immer weiter zu qualifizieren“, betonte Claus Heller: „Lassen Sie uns Visionen und Impulse für die Zukunft setzen.“

Bei den Kleinen beginnen

Warum ist es uns so wichtig, dass Kinder auf die Höfe kommen? Welchen Nutzen haben die Kinder, und welchen Nutzen hat die Landwirtschaft? Nur wenn eine Win-win-Situation entsteht, ist dies ein Tätigkeitsfeld, das langfristig etabliert werden kann.

„In einer Zeit,

- wo Fernsehen und Computer die Kinderzimmer erobert haben,
- wo Mediziner motorische Defizite und Fehlernährungen bei Kindern beklagen,
- wo nur wenige wissen, wo die Lebensmittel herkommen oder einen direkten Bezug zur Landwirtschaft haben und Convenienceprodukte unseren Alltag bestimmen ist es doch der Bauernhof, der eine wahre

Schatzkammer für große und kleine Menschen bereithält“, sagte Claus Heller.

An diesem Ort können Kinder rennen, toben, auch mal laut sein und sich schmutzig machen. Sie dürfen Tiere erleben. Erfahren, welche Fürsorge notwendig ist, damit die Tiere auf dem Bauernhof sich wohlfühlen und gedeihen, und was der Landwirt alles leistet, um Nahrungsmittel zu produzieren. Und wie man aus Getreide, Milch und Fliegerbeeren ganz schnell leckere Gerichte zaubern kann, ist immer wieder beeindruckend. Hier wird Wissen erfahrbar gemacht, denn bekanntlich lernt der Mensch am besten durch das „Selbertun“.

Nur mit den Dingen, zu denen wir eine emotionale Bindung entwickelt haben, beschäftigen wir uns und sind auch bereit, diese zu schützen.

Das Angebot für Kinder auf Bauernhöfen ist inzwischen groß. Es reicht vom Kindergeburtstag über Jahreskurse und Weihnachtsmärchen bis hin zum Englischunterricht auf dem Hof. Viel ist inzwischen entstanden. Einen guten Einblick, mit welchem Engagement die Teilnehmer ihre Vorhaben leben, gaben vier Teilnehmer: Stefan Prang, Kirsten Voss, Sylvia Bracker, Birgit Erichsen.

Die bunten Beispiele zeigten, dass gute Angebote ihre Kunden finden. Das hat sich in der Praxis längst bestätigt. So ist diese Tätigkeit auch eine gute Möglichkeit, ein zusätzliches Einkommen für den landwirtschaftlichen Betrieb zu erwirtschaften.

Christine Hamester-Koch, Hauptreferentin des Bauernhofpädagogiktages, freute sich, bei dem Fest dabei zu sein. Sie sagte: „Es ist unglaub-

lich, welches Potenzial in Bäuerinnen und Bauern steckt. Der Bauernhof ist ein Ort, wo Menschen wachsen dürfen, wo Kinder etwas lernen, Jugendliche etwas ausprobieren und Senioren ihren Enkeln etwas zeigen können. Der Bauernhof ist eine Lebensschule für Menschen. In ganz Deutschland, Österreich, Luxemburg und Italien stehen sie in den Startlöchern, besteht Interesse am Konzept aus Schleswig-Holstein. Mein Job ist es, die Menschen wachzuküssen, was in ihnen steckt, zu wecken. Manchmal ist die Antwort auf ‚Wachsen oder Weichen‘ inneres Wachstum. Ich freue mich auf einen wunderbaren Abend voller guter Gespräche“, sagte sie.

Stellvertretend für die Teilnehmer sprachen Anita Kröger und Dr. Ulrich Hampl. Anita Kröger sagte: „Mit diesem Kurs ist ein Licht in den Herzen angezündet worden, das sich weitertragen lässt.“ Dr. Ulrich Hampl, selbst aus Bayern stammend, lobte die Schleswig-Holsteiner. „Es ist toll, dass es hier so einen Kurs gibt. Hier geht es um ganzheitliche Bildung, und es wird wertgeschätzt, was Landwirte tun“, sagte er.

Das Wagnis, zu träumen

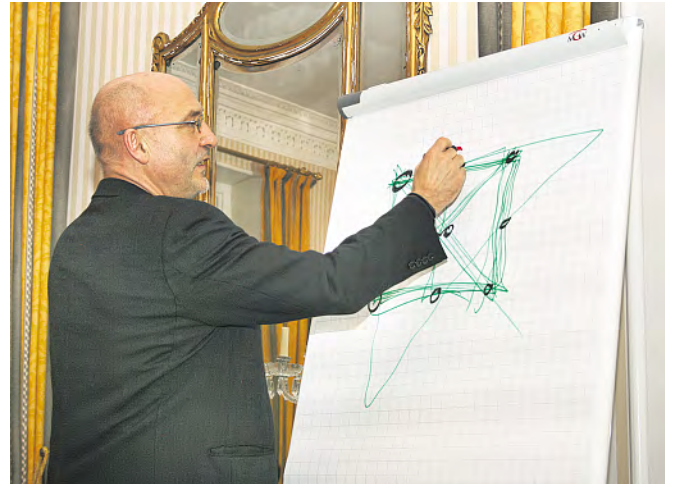
Den Festvortrag hielt Jörg Weisner, Unternehmensberater und Coach namhafter Konzerne. Mit Flipchart und Stift ließ er die Anwesenden spüren, in welcher eingefahrenen Grenzen unser Denken oft abläuft. Seine Botschaft ist, mutig zu sein, Neues zu wagen, Fehler als Chance nutzen zu lernen. In unserer



Als Blaumeisen wirkten die Schülerinnen der Landfrauenschule Hademarschen fleißig mit, ein gelungener Abend in feierlichem Ambiente. In der Mitte Hans-Joachim Meyer zum Felde, Bundesvorsitzender der AG Lernort Bauernhof.



Ehregäste (v. li.): Lutz Clefsen, Präsident des Kreises Rendsburg-Eckernförde, Monika Neufang, LandFrauenverband, Ute Volquardsen, Vorsitzende des Fachausschusses Frauen im Agrarbereich, Irmgard Scheel, AG Urlaub auf dem Bauernhof, und Klaus Hohnsbehn, Repräsentant der Landwirtschaftskammer des Kreises Rendsburg-Eckernförde, sowie der Pianist.



Jörg Weisner, Business-Coach und Trainer, brachte das Auditorium dazu, Denkgrenzen zu überwinden. Neun Punkte waren zu verbinden. Dies konnte nur gelingen, wenn, wie auf dem Flipchart gut zu sehen, man mit dem Stift über die Punkte hinausmalte. So auch der Aufruf des Wirtschaftsreferenten, im Leben über die eigenen inneren Grenzen hinauszudenken.

Gesellschaft sind Fehler meist unangenehm und werden häufig unter den Tisch gekehrt, statt daraus zu lernen. Als Nichtwissender dazustehen, als der Dumme, vermeiden wir, dabei sind Fragen, Neugier und der Wunsch zu lernen der Weg zu einer bewussten und später sogar unbewussten Kompetenz, sagte Jörg Weisner. Wichtig sei, nicht nach einer schlechten Erfahrung den Mut zu verlieren, sondern durchzuhalten. Er forderte alle Anwesenden auf: „Haben Sie Mut, eine prickelnde Zukunftsvision zu entwickeln, und teilen Sie sie mit anderen, fragen Sie sich, was Sie wirklich wollen – das macht frei. Sie müssen nicht, Sie dürfen. Entwickeln Sie ein Bewusstsein für die kleinen Freuden des Alltags. Sie ha-



Stilvolles Ambiente auf Gut Kluvensiek.

ben die Wahl, wie Sie mit Stress umgehen. Haben Sie Mut, Ihre Vision Schritt für Schritt zu verfolgen, und vertrauen Sie auf sich selbst, dann werden Sie die Hürden bis zum Erfolg locker überwinden“, sagte Jörg Weisner.

„Eine rundum gelungene Veranstaltung“, so Claus Heller, der sich auch insbesondere bei den „Blauweissen“, Schülerinnen der Landfrauenschule Hademarschen, für ihren Einsatz bedankte. Die anwesenden Bauernhofpädagoginnen und -pädagogen feierten und tauschten sich noch bis tief in die Nacht aus.

Daniela Rixen
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-110
drixen@lksh.de



Hauptreferentin Christine Hamester-Koch, mit Herz und Verstand unterstützt sie die Bauernhofpädagoginnen und die es werden wollen, ihre Potenziale zu entdecken.



Heiderose Schiller, verantwortlich bei der Landwirtschaftskammer für die Bauernhofpädagogik. Fotos (9): Daniela Rixen